

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 41 (1985)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsleben

Gesellschaft für deutsche Sprache in Luzern

Der Ordinarius für deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur in Basel, Prof. Dr. Heinrich Löffler, hielt am 24. Oktober in Luzern einen Vortrag über das Thema „*Gemeinsame Mundart — unterschiedlicher Gebrauch. Beobachtungen zur Sprache im alemannischen Dreiländereck*“. Er hatte das Manuskript eigens für diesen Anlaß in Luzern geschrieben, und so war es beschämend, daß sich nur ein Dutzend Zuhörer dazu eingefunden hatte. Das Länderdreieck bei Basel ist nicht das einzige, aber wohl das interessanteste; an dem Basler Dreieck ist das Alemannische in der Schweiz, in Südbaden und im Elsaß ziemlich das gleiche, aber im Gebrauch unterscheiden sie sich voneinander. Es zeigt sich, daß die alemannische Mundart in der Schweiz von jedermann ohne Diskrimination gesprochen wird, im Badischen jedoch meist Standesunterschiede erkennen läßt; im Elsaß allerdings ist das Überleben sowohl des Dialekts wie auch der Hochsprache fast aussichtslos, da der französische Staat alles getan hat, um diesen Zustand herbeizuführen. Auf alle Fälle kann man unsere Mundart nicht mit dem Pfälzischen vergleichen, das im Dienste „nicht, oder nur, wenn es dunkel ist“, gesprochen wird. teu.

Buchbesprechungen

DOMENICO LUCIO NORDERA CP: *Contenuti religiosi della popolazione Cimbra dei tredici Comuni*. Verlag Ed. Taucias Garaida Giazza, Verona 1981. 228 Seiten. Preis 15 000 Lire.

Der Verfasser stammt aus einer der 13 Gemeinden bei Verona, Selva di Progno, in deren Fraktion Giazza sich noch verhältnismäßig starke Spuren des Cimbro finden, jener alten bajuwarischen Mundart, die ehemals bis in die euganeischen Hügel gesprochen wurde. Auch im Hauptort der Gemeinde Selva di Progno hat sich das Cimbro bis ins vorige Jahrhundert noch gehalten. Nordera beherrscht mehrere Sprachen, darunter auch Deutsch, und hat einen Teil seiner Studien in Regensburg absolviert.

Er gibt in seiner Arbeit wertvolle Aufschlüsse über religiöse Gebräuche seiner Heimat und stellt den Einfluß der „Kurzen cristelike Dottrin“, des ersten zimbrischen Katechismus aus dem Jahre 1602 auf das religiöse Leben in seiner Heimat, ins rechte Licht. Ludwig Schlögl

URSULA VON WIESE: *Kleine Fibel für gutes Deutsch*. Benteli-Verlag, Bern 1984. 113 Seiten. Gebunden. Preis 19,80 Fr.

Ursula von Wiese, Schauspielerin, Schriftstellerin und Übersetzerin, hat eine Fibel für gutes Deutsch verfaßt. Das Büchlein enthält in alphabetischer